

Der Wegführer

Predigt über Johannes 16,5-15¹

Viele Wege führen nach Rom.
Und noch mehr Wege führen durch diese Welt, durch dieses Leben.
Wir leben im Zeitalter des Pluralismus.
Vieles, fast alles, ist möglich und darf sich Geltung verschaffen.
Jeder kann nach seiner Fassung selig werden.
Das hat Vorteile.
Wir sind frei. Wir haben viele, viele Möglichkeiten.
Und werden nicht gleich als Ketzer verurteilt,
wenn wir etwas anders sehen als der große Rest.
Es gibt auch Nachteile:
Kaum einer weiß noch, wo es lang geht.
Jeder sagt etwas anderes.
Alles soll gelten – gleich gelten – also gilt am Ende nichts wirklich.
Welche Wege zum Ziel führen, ist unklar,
und was das Ziel ist und ob es überhaupt eins gibt, ebenfalls.
So nach dem Motto:
„Ich weiß nicht, wo es lang geht, du auch nicht,
aber in dieser Richtung lasst uns entschieden vorangehen
und miteinander im Gespräch bleiben.“
Aber wo geht es denn nun wirklich lang?
Ich kann mich an manche Wanderungen erinnern, im Gebirge etwa,
wo es gut war, einen Wegführer zu haben.
Einen, der sich wirklich auskennt, der die Landschaft kennt,
der weiß, was man nicht verpassen und auch, welche Gefahren man meiden sollte.
Einen, der die Richtung weiß.
Z.B. von einer gewissen Nachtwanderung hätte ich ohne den Wegführer
vermutlich nicht zurück ins Quartier gefunden.

Wegführer sind nicht nur bei Wanderungen nützlich.
Es ist gut, wenn wir auch so einen Wegführer durchs Leben haben.
Einen, der uns zur Seite steht, hilft, auch mal stützt,
und der sagt, wo es entlang geht, was gilt und was nicht.
In unserer Welt gibt es neben den richtigen auch viele falsche Wegweiser.
Und auch die machen zunächst einen echten Eindruck.
So kann es passieren, dass man die ganze Zeit meint, auf dem richtigen Weg zu sein –
und am Ende stellt sich heraus: Es ist alles falsch gewesen.
Das kann sehr tragisch enden.
Mit einem Wegführer, der sich wirklich auskennt, würde das nicht passieren.

Wir müssen nur entscheiden: Wollen wir so jemanden oder nicht?
Das will gründlich überlegt sein!
Denn einen Wegführer zu haben, bedeutet:
ER hat jetzt die Leitung, nicht mehr ich.
Ich kann mit ihm reden. Er wird mir vieles erklären.

¹ Wort für die Predigt am Sonntag Exaudi, Reihe VI. Bis 2018 für Pfingstsonntag, Reihe III.
Davon noch stammt diese Pfingstpredigt.

Ich kann mich jederzeit von ihm trennen und allein weitergehen.
 Aber funktionieren kann das mit einem Wegführer nur,
 wenn ich ihm vertraue, sogar mich ihm anvertraue und ihm folge.
 Mancher will das nicht.
 Er behält lieber alles selber in der Hand und unter Kontrolle.
 Obwohl er zum ersten Mal durch das Leben geht und auch nur dieses einzige Mal.

Die Jünger im Neuen Testament waren Menschen, die Jesus als Wegführer hatten.
 Er hatte sie berufen.
 Sie haben ihr altes Leben und ihre alten Ansichten aufgegeben.
 Er sagte und zeigte ihnen, wo es lang geht.
 Er ging mit ihnen und sie folgten Ihm.
 Er zeigte ihnen, was wahr ist und was nicht, was gilt und was nicht.
 Sie lernten es von Ihm.
 Er zeigte ihnen, wie man mit GOTT als Vater lebt,
 von IHM Liebe und Kraft empfängt und das weitergibt.
 Und sie übernahmen das.
 Hatten die es gut! Viel besser als wir! Oder?
 Nun, eines Tages hat Jesus sie verlassen.
 Und auch als Er da war, konnte Er immer nur an *einem* Ort sein
 und nur für eine begrenzte Zahl von Menschen da sein.
 Deshalb sagte Er den Jüngern: Es ist gut, nützlich für euch, dass **Ich²** weggehe.
 Denn dann kann *der Beistand, Helfer, Tröster, der Heilige Geist* zu euch kommen!
 Und *Er* wird euch genau das sein, was *Ich* euch war!
 Aber Er ist nicht mehr an einen bestimmten Ort gebunden.
 Er ist auch nicht auf eine bestimmte Zahl von Menschen begrenzt, die Er führen kann.
 Und dieser *Geist der Wahrheit, der wird euch in die ganze Wahrheit leiten!*
 Ganz wörtlich steht da:
Er wird euch Wegführer sein in die ganze (und volle) Wahrheit.
 Und zwar Schritt um Schritt:
 Denn vieles konnte Ich, Jesus, euch noch gar nicht sagen.
 Ihr hättet es noch nicht verstanden und verarbeiten können,
ihr seid im Moment nicht in der Lage, es zu tragen, zu bewältigen.
 Aber Er wird euch zur rechten Zeit das sagen, was wichtig ist.
 Er wird euch auch im Blick auf die Zukunft alles sagen, was ihr wissen müsst.
 Dann könnt ihr das, was geschieht und kommt, richtig einordnen.
Er meldet euch, was kommt, verkündet euch die kommenden Dinge.
 Damit ihr tatsächlich ans Ziel kommt und es nicht verpeilt!
 Damit ihr auf dem richtigen Weg bleibt und nicht abkommt!

Er wird euch Wegführer sein in die ganze (und volle) Wahrheit.

Dazu gehören verschiedene Dinge.
 Er überführt von **Sünde**, bringt sie ans Licht,
 öffnet die Augen dafür, so dass das, was bisher verborgen war,
 euch plötzlich anspringt³ und unwiderlegbar klar ist!
 Auf einmal ist klar, was Sünde ist!
 Die Hauptsünde: Jesus nicht vertrauenswürdig finden,
 Ihm nicht glauben, nicht an Ihn glauben.
 Und wer Jesus nicht vertraut, erkennt auch seinen eigenen, wahren Zustand nicht.

² Im Urtext betont.

³ Das Wort „überführen“ – *elegcho* hat dieses Element. Es leitet sich von *springen, jemanden anspringen, anfallen*, her: Plötzlich sind die Dinge unwiderlegbar klar!

Und plötzlich ist unwiderlegbar klar, was **Gerechtigkeit** ist:
 Jesus geht zurück zu GOTT, dem Vater,
 weil der Vater den Opfertod von Jesus anerkennt.
 Nur so wird der Gerechtigkeit Genüge getan!
 Nur so werde ich gerecht! Allein durch Jesus!
 Durch das, was Er getan hat, nicht durch das, was ich tue!
 Dass mir das durch und durch geht, existenziell aufgeht und mich freisetzt,
 das kann nur der Heilige Geist tun!
 Und Er öffnet die Augen über das **Gericht**:
 Das hat am Kreuz begonnen.
 Nicht Jesus wurde am Kreuz zugrunde gerichtet, wie es aussah.
 Sondern *der Fürst dieser Welt wurde gerichtet*, hat sein Urteil empfangen.
 Er muss die ewige Strafe jetzt sozusagen noch nicht absitzen, das kommt später.
 Jetzt bewegt sich der Teufel noch frei.
 Aber das Urteil steht schon. Er ist verurteilt und verdammt.⁴
 Auch *wir* werden im Gericht unser Urteil empfangen:
 Wenn wir Jesus folgen, gilt uns das Urteil über Jesus: Gerecht.
 Wenn wir dem folgen, der noch über diese Welt als Fürst regiert,
 auch wenn er schon abgeurteilt ist,
 dann werden wir sein Schicksal und Urteil teilen.
 Ja, Satan regiert noch und bestimmt weitestgehend
 das Denken und Verhalten in dieser Welt.
 Aber diesem Denken und Verhalten, das überall üblich ist, zu folgen, wäre dumm.
 Denn was unter uns üblich ist, ist in GOTTES Augen oft übel
 und das Gerichtsurteil darüber steht schon längst fest.
 Der Fürst dieser Welt regiert den Mainstream.
 Aber das merkt nur, wem der Heilige Geist die Augen für diese Wirklichkeit öffnet.

Dies alles zeigt GOTTES Geist und noch viel mehr.
 Dann, wenn Er in die ganze Wahrheit hineinführt.
 Es braucht diesen inneren Wegführer von oben, den Jesus sendet.
 Viele kennen und haben Ihn nicht. Auch in den Kirchen.
 Ihre Sündhaftigkeit ist ihnen noch nicht aufgegangen.
 Mit dem Opfer von Jesus, mit Seinem Kreuzestod, können sie nichts anfangen.
 Und die Realität Satans, des *Fürsten dieser Welt*,
*des Anführers, Herrschers, Machthabers, Besitzers*⁵ *dieser Welt* verleugnen sie.
 Der Sieg von Jesus über ihn und das göttliche Urteil über ihn bedeutet ihnen nichts.
 Das ist durchaus der Mainstream in der evangelischen Theologie und Kirche.
 Aber ich sagte ja bereits, wer über den Mainstream regiert.

Das Wort „Christ“ leitet sich von „Christus“ ab, und das ist „der Gesalbte“,
 d.h. der mit GOTTES Geist und Vollmacht Ausgestattete.
 Christ ist jemand, der GOTTES Geist hat, GOTTES Wegführer.
 Wer GOTTES Geist empfangen hat, der erkennt im Innersten GOTTES Wahrheit,
 d.h. auch die Dinge, über die wir eben gesprochen haben,
 weil Jesus sie ausdrücklich nennt.
 Ein Handwagen wird nicht dadurch ein Auto,
 dass er 4 Räder hat und man ihn in eine Garage schiebt.
 Sondern das entscheidende Merkmal eines Autos ist der Motor.

⁴ krino (richten) – kekritai (perfekt passiv) kann auch *verurteilt*, *verdammt* bedeuten.

⁵ Wortbedeutungen von *archoon*.

Ein Mensch wird nicht allein dadurch Christ,
dass er eine Kirche besucht oder kirchliche Funktion ausführt.
Sondern dadurch, dass GOTTES Geist in sein Herz einzieht.
Und dieser Geist wird ihn auch in die Gemeinde ziehen
und ihm für diese Gemeinde Gaben und Aufgaben geben.
Wir brauchen GOTTES Geist, GOTTES Wegführer in die Wahrheit.
GOTT hatte Jesus gesandt – für eine bestimmte Zeit.
Und danach, zu Pfingsten, hat ER den Heiligen Geist gesandt,
damit Er weiterführt und fortführt, was Jesus getan hat – solange, bis Jesus wiederkommt.

Der Geist GOTTES ist heute da, so wie damals der Sohn Gottes da war.
Man kann sich zu Ihm stellen, wie man sich zu Jesus stellen konnte:
- Ihn nicht beachten,
- fromm sein wollen ohne Ihn,
- Ihn aus sicherer Distanz betrachten, in Zuschauerhaltung,
- Ihm Sympathie entgegenbringen
- oder auf Ihn hören, sich Ihm anvertrauen, Ihm folgen.
Und dann erleben wir, dass Er unser Wegführer wird – in die Wahrheit hinein.
Orientierung und Klarheit wachsen.
Wenn Er redet, dann ist es immer so,
dass uns das im Herzen aufgeht – und auf einmal ist es klar!
Und dann prägt es als Realität unser Leben, verändert und erneuert uns!
Der Heilige Geist ist keine stumme Luftblase, sondern eine Person.
Eine Person, die redet, die man hören und spüren kann,
die Gewissheit gibt – auch über Wahrheit und Lüge und über den richtigen Weg.
Jeder kann Ihn empfangen, der sein Leben auf GOTT und die Wahrheit gründen will.
Wer Ihn hat, merkt und weiß, dass er Ihn hat.
Und dann wird er Ihn immer besser kennen lernen, sensibler Ihm gegenüber werden
und tiefer und detaillierter Seine Führung erleben.

Die Bibel ist sozusagen die Landkarte.
Aber diese Landkarte ist sehr umfangreich, manchmal auch schwer zu verstehen.
Manchmal weiß man vielleicht nicht einmal, wie rum man sie halten soll,
wie man sie richtig einordnet sozusagen.
Und manchmal ist es irgendwie auch so dunkel,
dass man gar nichts erkennt und einem nichts dämmert.
Deshalb brauchen wir den Heiligen Geist als Wegführer.
Er hat den Kompass und das Licht.
Und Er erklärt uns nicht nur die Bibel, die Landkarte,
sondern geht mit uns die Wege, die dort vorgezeichnet sind.
So wie es Jesus mit den Jüngern tat.
So wie Jesus das menschengewordene Wort GOTTES ist,
wird auch der Heilige Geist nur in Übereinstimmung mit dem Wort GOTTES, der Bibel,
reden und führen.
Der Heilige Geist bringt nichts anderes als das, was Jesus gebracht hat.
Er nimmt von Jesus und gibt es weiter.
Aber ohne Ihn kommt das, was Jesus damals gebracht hat, heute nicht bei uns an!
Es bleibt Vergangenheit und ferne Theorie.
Und dann stolpern wir Kraft unserer eigenen Klugheit oder Einbildung durchs Leben,
Ausgang ungewiss.
Gewissheit gibt GOTTES Geist, der Wegführer in die ganze Wahrheit.
Wie gut, dass Er da ist und wir Ihn empfangen und mit Ihm leben können!

Predigtlied: EG 136,1+7

oder: **Wegführer:**

Text und Noten unter:

<http://das-verkuendigte-wort.de/downloads/download-info/wegfuehrer/>

Hören unter: <http://das-verkuendigte-wort.de/downloads/download-info/wegfuehrer-2/>

Gebet

GOTT, unser Vater im Himmel, wir danken Dir für Deinen Geist,
den Du durch Jesus Christus zu Pfingsten ausgegossen hast.
Danke, dass dieser Geist nun für alle Menschen aller Zeiten an allen Orten da ist,
für alle Menschen, die sich von Dir und zu Dir rufen lassen!
Hab Dank für alles, was Du an Geisteswirken gegeben hast und gibst!
Danke für alles, was davon in unserem Leben und in unserer Gemeinde angekommen ist
und was uns vertraut ist.

Aber Herr, da ist auch noch so viel Mangel!
Da ist so vieles, was sich aus eigener Kraft müht und Dich kaum kennt.
Da ist so viel Durcheinander und Dunkel.
Da ist so viel Trockenheit und Fruchtlosigkeit.

Bitte komme da hinein mit Deinem Geist!
Gib uns den Geist der Wahrheit und den Geist der Offenbarung,
dass uns die Augen aufgehen darüber,
wer Du bist und was Du gibst und was Dich hindert!

Gib den Geist der Unterscheidung,
dass wir Wahrheit und Lüge trennen können,
dass wir erkennen, was lebendig und was tot ist,
was vor Dir zählt und was nicht.

Gib Du den Geist der Prophetie,
dass wir Deine Wege erkennen können
mit uns persönlich, mit der Gemeinde und Kirche, mit Deinem Volk Israel.

Lass uns die Wahrheit erkennen, die frei macht
von aller Ausweglosigkeit und Resignation,
von allen Bindungen und Zwängen und Hemmnissen,
so dass wir ans Ziel gelangen können.

Lass uns Dein Leben empfangen
und mach uns zu Zeugen Deiner Liebe und Deiner Kraft – Dir zur Ehre!